

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seiner Politik geschaffen worden. Heute ist diese Struktur überholt. Sie entzieht lediglich dem Arbeitsmarkt Millionen fähiger Kräfte und erzeugt bei anderen Nationen ein Gefühl der Bedrohung.

Ziel müsste es sein – so der Offizier – eine «relativ kleine, technisch modern ausgerüstete und ausgebildete, freiwillige reguläre Militäroorganisation zu schaffen, die sich auf ein breites Netz territorialer Milizen stützen kann». Eine solche Lösung würde der neuen Verteidigungs-Doktrin des Warschauer Paktes eher entsprechen und zudem die Effizienz der Truppe steigern. Auch müsste das bestehende «überzentralisierte und hinderliche» administrative Kommandosystem durch eine flexiblere Struktur ersetzt werden.

Die sowjetischen Streitkräfte verfügen heute – nach westlichen Experten – über 4,5 Millionen Soldaten.

OB

Das Verhalten der Sowjetsoldaten in der DDR

Um die Disziplin der in Ost-Deutschland stationierten Sowjetsoldaten steht es nicht zum besten. Erst kürzlich hat der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Jasow den sowjetischen Truppen in der DDR schlechte Ausbildung, geringe Einsatzbereitschaft und Mängel an Disziplin vorgeworfen. Insbesondere in den Garnisonstädten kommt es immer wieder zu Straftaten von Sowjetsoldaten und anderen Zwischenfällen, die erheblichen Unmut in der Bevölkerung auslösen. Vergewaltigungen sind nach Berichten aus Ost-Deutschland keine Ausnahme. Bisher wurden solche Fälle stets totgeschwiegen. Kürzlich wurde aber dieses Tabu gebrochen. Die in Dresden erscheinende Ostdeutsche KP-Zeitung «Sächsische Zeitung» informierte in einer kurzen Nachricht, dass eine 38jährige Frau in den späten Abendstunden des 11. Oktober auf dem Heimweg in Dresden-Süd «durch drei Personen tötlich angegriffen und vergewaltigt» worden sei. Es stellte sich bald heraus: die Täter waren Sowjetsoldaten.

Hauptprobleme für die Sowjetsoldaten in der DDR sind die frustrierenden Lebensbedingungen in den Garnisonen und die Isoliertheit. In Ost-Deutschland stationieren zurzeit etwa 400 000 Sowjetsoldaten – Elite-Truppen der Sowjetarmee.

OB



USA

«Blue Angels» fliegen die F/A-18 «Hornet»

Die Kunstflugstaffel der US Navy («Flight Demonstration Squadron»), bekannt unter der Bezeichnung «Blue Angels» («Blaue Engel»), wurde im Juni 1946 gegründet. Sie soll seither über 2770 Vorführungen vor über 210 Millionen Zuschauern geflogen haben. Nach den teils berühmten Flugzeugtypen «Hellcats» (1946), «Buccaneers» (–1949), «Panthers» (–1954), «Cougars» (–1957), «Tigers» (–1968), «Phantom II» (–1973) und «Skyhawk II» (–1986) hat die Staffel im Winter 1986/87 auf das achte Flugzeug ihrer Geschichte, die F/A-18 «Hornet», umgeschult. Dieses modernste Flugzeug befindet sich derzeit bei der US Navy u. a. zur Ablösung der A-7E «Corsair II» in Zuführung.

Die «Blue Angels» flogen 1988 diesen neuen Flugzeugtyp in ihrer zweiten Saison. Normalerweise be-



Der Commander Gil Rud, der «Skipper» der «Blue Angels».

ginnt diese Saison für die 16 Offiziere (wovon 10 Piloten) und 95 Unteroffiziere/Matrosen mit der ersten Vorführung Mitte März und endet Mitte November mit der Schlussvorführung auf dem Heimatstützpunkt, dem Marinestützpunkt von Pensacola, Florida. Die Zwischenzeit wird mit einem intensiven Vorbereitungsprogramm für die neue Saison auf dem Luftstützpunkt von El Centro, Kalifornien, genutzt. Das Kunstflugteam ist während der gesamten Saison an jedem Wochenende (Samstag/Sonntag), gelegentlich auch unter der Woche, irgendwo in den USA und in angrenzenden Gebieten im Einsatz. Übersee-Einsätze sind eher selten, gehören aber zweifellos zu den Höhepunkten.

Die «US Navy Flight Demonstration Squadron» verfügt über 8 Flugzeuge des Typs F/A-18 «Hornet» (wovon 1 Doppelsitzer) und 1 Transportmaschine für Mannschaft und Ersatzteile des Typs C-130 «Hercules». Letztere wird traditionellerweise – wie übrigens auch die Maschine Nr. 2 des mit 6 Maschinen auftretenden Kunstflugteams – von Piloten des Marinecorps geflogen. Piloten und Mannschaften werden in der Regel für 2 bis 3 Jahre zu den «Blue Angels» abkommandiert. Das Kunstflugteam und seine Mannschaft zeichnen sich durch äusserste Professionalität aus, nur die besten Mechaniker und Piloten mit ausgezeichneten fliegerischen Fähigkeiten schaffen es, aus der grossen Zahl von Bewerbern in das Team aufgenommen zu werden.

Derzeit ist Fregattenkapitän Gil Rud Kommandant der «Blue Angels». Zuvor war er Skipper (Kommandant) der mit A-7E «Corsairs II» ausgerüsteten Attack Squadron 192 auf dem Flugzeugträger «Constellation». Der routinierte Pilot hat bisher 5300 Flugstunden und 775 Trägerlandungen auf seinem Konto. Er führt bei jeder Vorführung das Team der 6 Piloten (zu welchen neben dem erwähnten Vertreter des Marinakorps immer auch ein Schwarzer gehört) an.

JKL



Die traditionelle Sechser-Formation («Diamond») der «Blue Angels»

hundert bis zur Gegenwart bildet den Einstieg in diese interessante und analysierende Studie. Welcher Einfluss der Vergangenheit lässt sich in der heutigen Außenpolitik erkennen? Systematisch werden verschiedene Formen der Gewaltanwendung und der Diplomatie vorgestellt. Es fehlen nicht die Methoden der Abschreckung und Einschüchterung. Der Beginn der venezianischen und somit der weltweiten Diplomatie, die denkwürdigen Epochen der Weltgeschichte, Völkerbund, Kriegsbeendigung und Entspannungspolitik, aber auch die Verflechtung wirtschaftsdiplomatischer Mittel mit politischen Zielen, werden anhand von Beispielen aus Geschichte und Gegenwart behandelt.

Der Historiker Gordon A. Craig und der Politologe Alexander L. George haben dieses aktuelle Buch von 395 Seiten mit ausführlicher Bibliographie und einem Register in gemeinsamen Seminaren mit Studenten an der Stanford University, Kalifornien, erarbeitet und geschrieben. Aus dem Englischen übersetzt wurde es von Karl Heinz Siber.

KI



Franz Pesendorfer

Zwischen Trikolore und Doppeladler, Leopold II, Grossherzog von Toskana (1824 bis 1859).

Österreichischer Bundesverlag, Wien 1987

Nach dem Ausscheiden des Hauses Medici im Mannesstamm trat im Jahr 1737 ein Vertreter des Hauses Lothringen im mittelitalienischen Herzogtum Toskana die Herrschaft an. In diese Funktion der Habsburg-Lothringen teilten sich hintereinander vier Grossherzöge, deren Herrschaft bis 1859 dauerte. Franz Pesendorfer, einer der ausgewiesensten österreichischen Kenner der toskanischen Geschichte, der bereits eine umfassende Biographie des dritten Habsburgers in der Toskana, Ferdinand III, veröffentlicht hat, legt nun auch eine Lebensdarstellung von Leopold II vor; dieser ist als vierter und letzter seines Geschlechts im Kampf zwischen der französischen Trikolore und dem habsburger Doppeladler unterlegen, womit die habsburgisch-lothringische Herrschaft in der Toskana zu Ende ging. Der Verfasser schildert eindrücklich Leben, Wirken und Schicksal dieser patriarchalischen Gestalt und zeigt seine Bestrebungen zur Förderung von Wirtschaft und Verkehr des Landes. Im Jahr 1859 schied Leopold II im Gefolge der französischen Siege bei Magenta und Solferino endgültig aus seiner toskanischen Herrschaft aus, die er auch seinem Sohn nicht zu erhalten vermochte. Kurz



Willy Bretscher

Im Sturm von Krise und Krieg – Siebzig Leitartikel der «Neuen Zürcher Zeitung», 1933 bis 1944

Verlag der «NZZ», Zürich 1987

Zum 90. Geburtstag ihres Verfassers, alt Chefredaktor Willy Bretscher, hat der Verlag der «NZZ» 70 Leitartikel abgedruckt, die in den Jahren der grossen nationalsozialistischen Bedrohung zwischen 1933 und 1944 in der Zeitung erschienen sind. Die Sammlung enthält nicht eine zusammenhängende Geschichte der Gewaltjahre in Deutschland, sondern beschränkt sich auf die grossen Kernfragen der deutschen Diktatur, die sowohl für Deutschland als auch für das schweizerische Angrenzland von grunderhaltender Bedeutung waren und sind. Die Beiträge sind geprägt vom Geiste einer echt demokratischen Auffassung. Sie waren nicht nur für die Zeitgenossen ein Wegweiser durch die Dästerne der schweren Jahre, sondern geben auch dem heutigen Betrachter eine Fülle reicher Einsichten, nicht nur historischer, sondern auch aktueller Natur. Sie enthalten in ihrer freiheitlich-demokratischen Grundhaltung glanzvolle Beispiele einer mutvollen intellektuellen Kraft, die geholfen haben, den Gedanken des Widerstandes gegen die Anmassung hochzuhalten. Dass der Verfasser zu den standhaften schweizerischen Journalisten gehörte, welche die Leiter des Dritten Reichs in die «Steppen Asiens» verbannen wollten, wird in der Lektüre mehr als deutlich. Wir möchten die Sammlung vor allem den jüngern Lesern sehr empfehlen.

Kurz

LITERATUR

Gordon A. Craig, Alexander L. George:

Zwischen Krieg und Frieden – Konfliktlösung in Geschichte und Gegenwart

Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co KG, München, August 1988

«Wie kann man Kriege vermeiden und dauerhaften Frieden sichern?» Auf diese Kernfrage suchen die Autoren Antwort. Eine umfassende Darstellung der Entwicklung der internationalen Beziehungen von der Entstehung des modernen Staates im 17. Jahr-